

Herausforderung Softwareprojekt



Die Welt von heute befindet sich mehr denn je im stetigen Wandel. Unternehmen stehen vor der Herausforderung sich verändernde Marktbedingungen zu stellen und auch darauf zu reagieren. Die fortschreitende Digitalisierung bietet hier gute Möglichkeiten neue Gelegenheiten und Chancen zu verfolgen. Eine Möglichkeit kann die Einführung neuer Software darstellen. Doch wie findet man die richtige Software? Und wie stellt man eine gelungene Einführung sicher?

Dieser Beitrag soll Ihnen einen ersten Einblick über die notwendigen Grundlagen zur Methodik und Anbieterauswahl geben. Darüber hinaus soll er Denkanstöße & Einblicke in die Vorgehensweise zur Planung und einer erfolgreichen Umsetzung von Softwareprojekten im Unternehmen liefern.

Ansprechpartner

Claudia Riede
Business Consultant – GCS Consulting GmbH
E-Mail: riede@gcs-consulting.de
Mobil: +49 89 8913650

Rahmenbedingungen Software Projekte

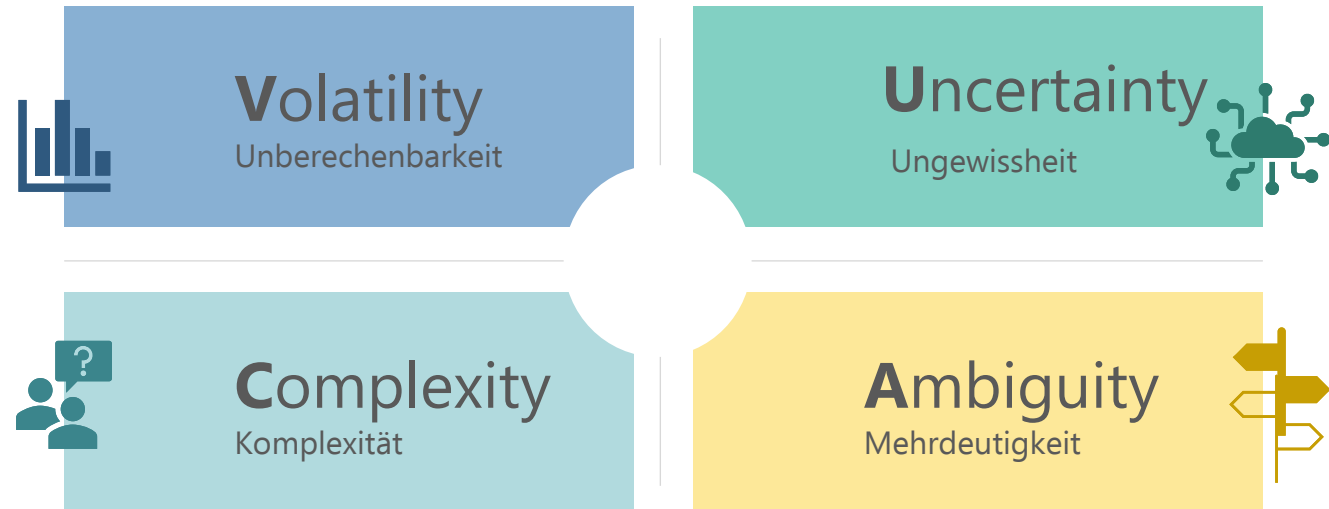
Unberechenbarkeit, Ungewissheit, Komplexität und **Mehrdeutigkeit** beschreiben die (Wirtschafts-) Welt in wir uns bewegen. Unternehmen müssen mit den einhergehenden technischen, sozialen und wirtschaftlichen Neuerungen und Komplexitäten (erfolgreich) umgehen. **V.U.C.A** führt zu einem Markt, in dem Entscheidungen im Kontext von immer vielseitiger werdenden Interessen, Motiven und Rahmenbedingungen getroffen werden müssen.

Zuletzt hat sich durch die Pandemie gezeigt wie wichtig eine **performante**, aber insbesondere auch **flexible, IT-Struktur** ist. Bestehende Systeme wurden durch die Krise einem Stresstest unterzogen und nicht selten hat dies Digitalisierungsrückstände aufgedeckt, die zu erheblichen technischen und prozessualen Problemen führen. So sind **Software Projekte ein wichtiger Bestandteil** der heutigen Digitalisierung und technischen Fortschritte geworden.

Bei der Definition der richtigen Vorgehensweise zur Einführung bzw. Implementierung einer neuen Software spielt natürlich die Art und der **Umfang der Software** eine wichtige Rolle: eine App die mit einem Klick auf einem Handy installiert wird, erfordert weniger Aufwand als die Einführung eines neuen Grafikprogramms in der Marketingabteilung oder ein neues ERP-System, daß an mehreren Standorten ausgerollt werden soll.

Softwareprojekte sind **virtuell** und bedürfen **spezieller Arbeitsweise** in ihrer Implementierung. Sie haben außerdem besondere Anforderungen durch die dynamische, schnelllebige IT Branche und ihre Vielfalt. Es ist also ein **zielorientierter Fokus für Entscheidungen notwendig**.

DIE WELT VON HEUTE BEFINDET SICH MEHR DENN JE IM STETIGEN WECHSEL: DIE V.U.C.A WELT



Warum scheitern Software Projekte?

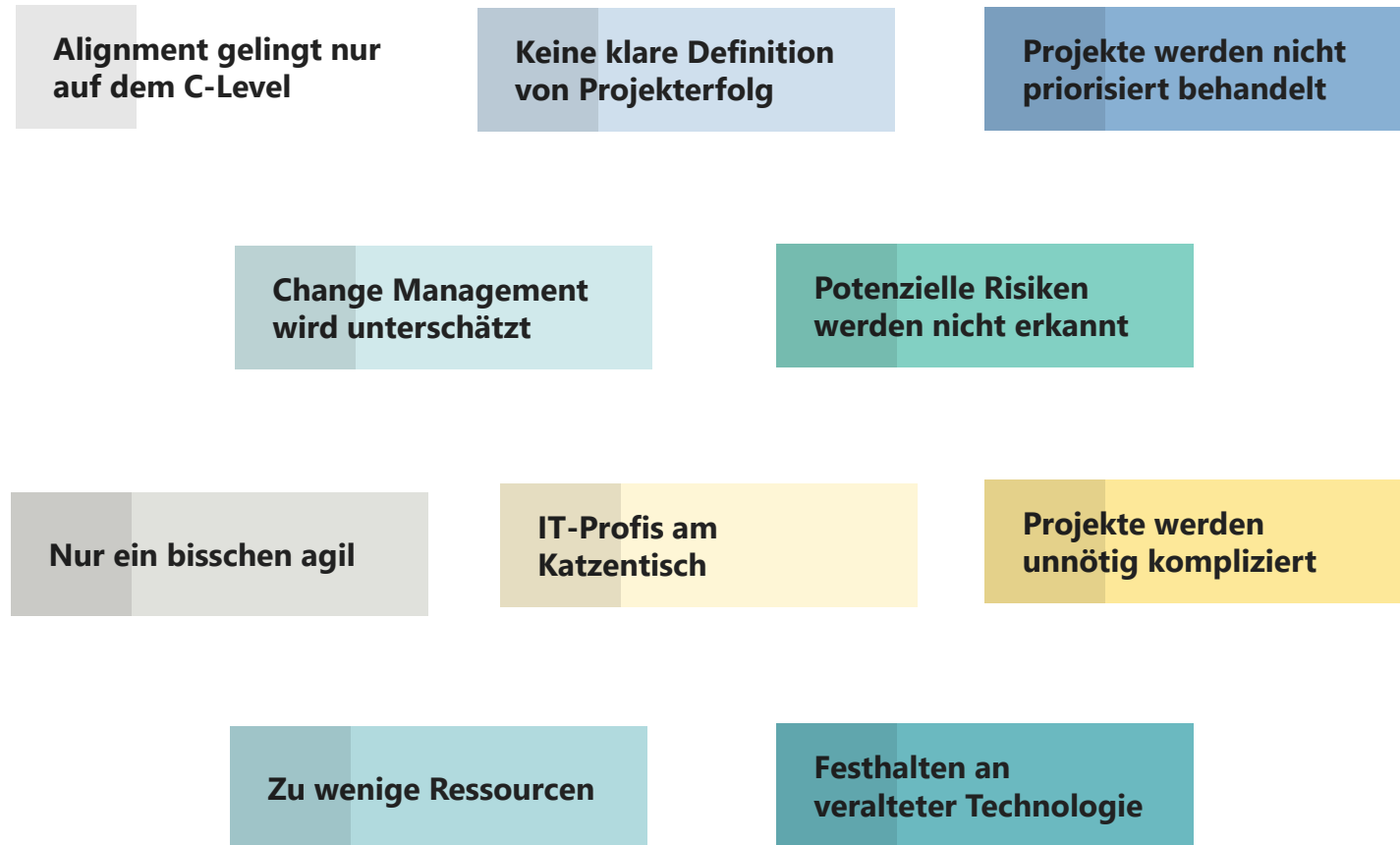
Ein Software Projekt kann das Projektmanagement vor große Herausforderungen stellen und wird häufig schon vor dessen Beginn zum Scheitern verurteilt.

Laut Angaben der Boston Consulting Group **erreichen 70 Prozent** der digitalen Transformationsvorhaben ihre **angestrebten Ziele nicht**. - Nicht alle Projekte müssen als komplett gescheitert gelten. Vielmehr liefern nur eine Minderheit der Projekte rund um die IT-Transformation den erwarteten Wertbeitrag vollständig. Sprich, sie haben sie sich im Nachhinein **entweder nicht gerechnet** oder **sie erfüllen nicht die Bedürfnisse der Anwender**.

Verschiedene Faktoren, oft untereinander eng verknüpft, führen oft dazu, dass Softwareprojekte ihre **Ziele nicht erreichen**.

Häufig liegt es daran, dass sie **nicht richtig abgestimmt** sind, eine **klare Definition** eines Projekterfolgs fehlt und nicht genügend **Priorität** eingeräumt wird. Unterschätzt wird auch die Wichtigkeit eines **Change Managements** oder der **Risikobewertung**. - Auch fehlende Talente und zu knappe Finanzen können die Fähigkeiten einiger Abteilungen einschränken. Nicht zuletzt kann es sich negativ auf das Vorhaben auswirken sollten Verantwortliche mehr aus einmal getätigten Investitionen rausholen und **auf Bekanntem/ scheinbar Bewährtem aufsetzen** wollen.

GRÜNDE, DIE ZU EINEM SCHEITERN VON SOFTWARE PROJEKTEN FÜHREN KÖNNEN:



Aufsatz eines Softwareprojektes

Um eine passende Software für das Unternehmen zu finden sind verschiedene Schritte notwendig.

Generell lässt sich ein Software Projekt in zwei übergeordnete Phasen einteilen: die **Definition der Strategie** und die **Umsetzung**.

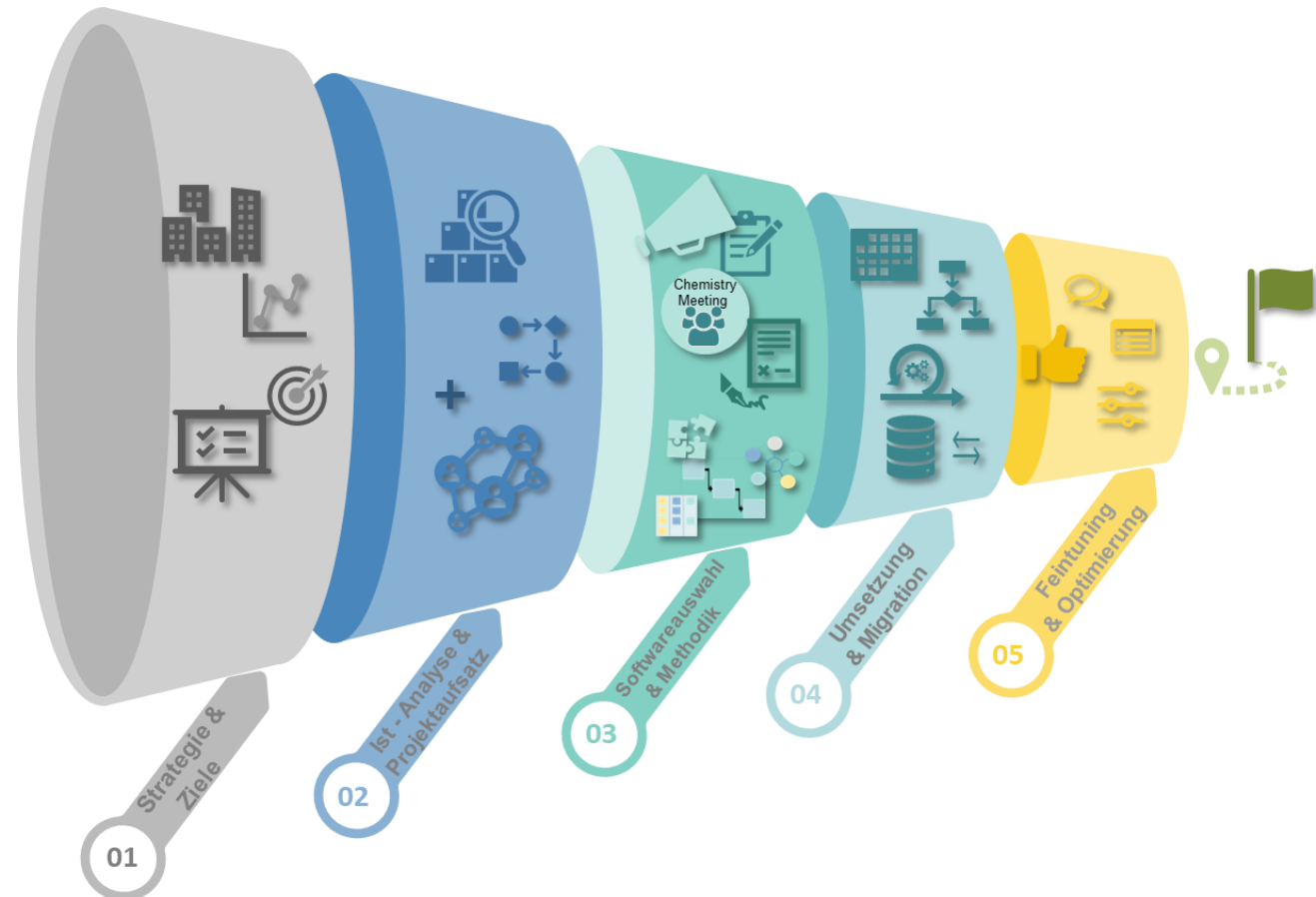
Zur Definition der Strategie werden in einer ersten Phase **Strategie und Zielsetzung** mit klaren Leitplanken und Rahmenanforderungen passend zu den Unternehmenszielen erarbeitet. Dem schließt sich die Erstellung eines Grobkonzepts mit Zielbildern an, daß auf den aufgenommenen **Ist- Prozessen** und grundsätzlichen **Anforderungen** basiert.

Die Umsetzungsphase kann in drei weitere Phasen unterteilt werden. Die **Auswahl- & Umsetzungsphase**, in der zum Einen an Prozessen und Konzepten gearbeitet wird, die in die Umsetzung gehen sollen. Zum Anderen beinhaltet diese Phase bei einer neuen Softwareeinführung auch eine **Systemauswahl**. Anschließend geht man in die **Einführung**; bei der Einführung der neuen Software ist die notwendige Datenmigration Kernstück der **Umsetzung**.

Mit einer Übergabe ins Operative oder einem GO-Live eines Systems ist ein Projekt noch nicht komplett abgeschlossen, so dass häufig noch eine intensive **Feintuning-Phase** folgt, in der das Ergebnis des Projektes noch **optimiert** oder die **Leistungsfähigkeit** des neuen Systems noch entscheidend gesteigert werden kann.

Das Projekt sollte phasenübergreifend sowohl durch ein Projekt - als auch ein Change- Management und rechtliche Unterstützung begleitet werden.

VORGEHENSWEISE: VON DER STRATEGIE BIS ZUR UMSETZUNG



Strategie zur Softwareeinführung

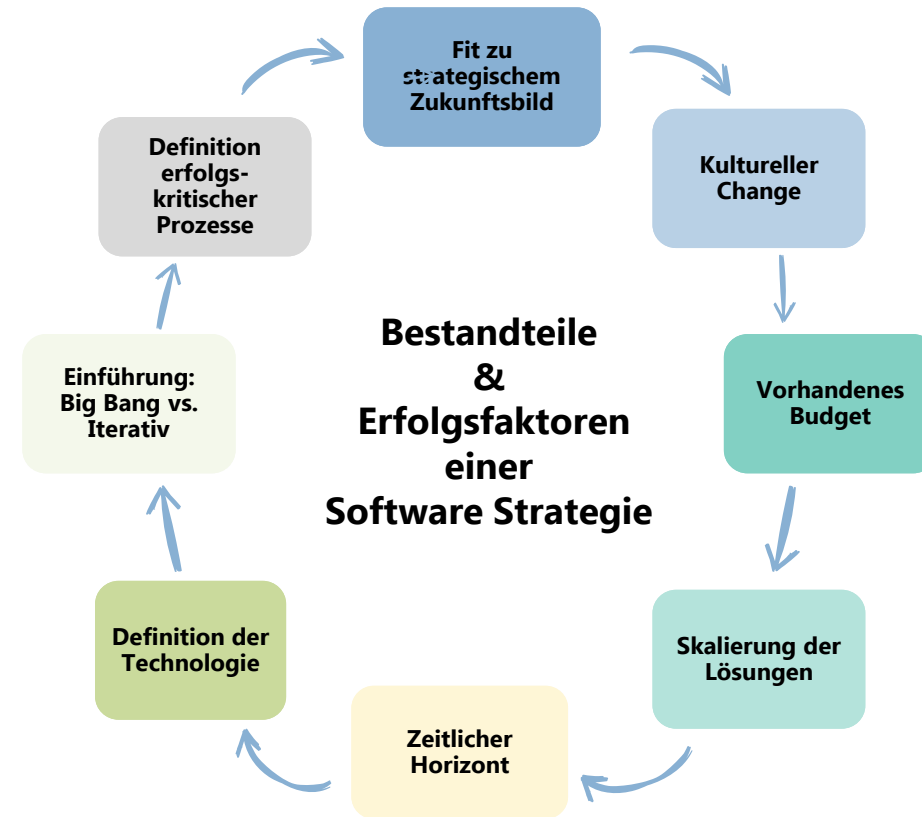
Die digitale Transformation zielt darauf ab, softwaregestützt den **Reifegrad** von **Unternehmensfunktionen** dauerhaft zu **erhöhen** und **Effizienzen** zu **schaffen**, die sich zum Beispiel als direkte Kosteneinsparungen, Zeitgewinne oder erhöhten Umsatz widerspiegeln.

Die Definition einer Strategie hat die Zielsetzung **klare Leitplanken** und **Rahmenanforderungen** passend zu den Unternehmenszielen zu erarbeiten. Das Unternehmen sollte gut auf eine neue Software vorbereitet werden.

Hier sind als Projekt-Beteiligte vor allem das **Management** wie auch die **Stakeholder** gefordert gepaart mit Input an Trend-, Branchen- und strategischen Know-how die **Rahmenbedingungen** und **Ziele** für eine Softwareausrichtung zu erarbeiten. Des Weiteren sollte von Anfang an definiert werden welche **Inhalte** und **Erfolgsfaktoren** eine Software mit sich bringen soll.

Ein **kollaborativer Zielvereinbarungsprozess** vermeidet spätere Konflikte und erhöht die Akzeptanz von Änderungen (Stichwort: Change Management). Außerdem wird sichergestellt, dass wichtige Anforderungen nicht verloren gehen und alle Projektteilnehmer an einem Strang ziehen.

WELCHE FAKTOREN BEEINFLUSSEN EINE SOFTWARESTRATEGIE?



- + Welchen Zielen und Anforderungen soll die neue Softwarestrategie gerecht werden?
- + Welche Inhalte soll diese haben?
- + Welche Entscheidungsfaktoren gibt es dafür?

Auswahlprozess Software

Die Grundlage für eine zielgerichtete Softwareauswahl liegt darin, den **derzeitigen Reifegrad** der betreffenden Unternehmensfunktionen zu bestimmen und den **gewünschten Zielreifegrad** zu definieren, ausgerichtet auf die jeweilige Unternehmensstrategie.

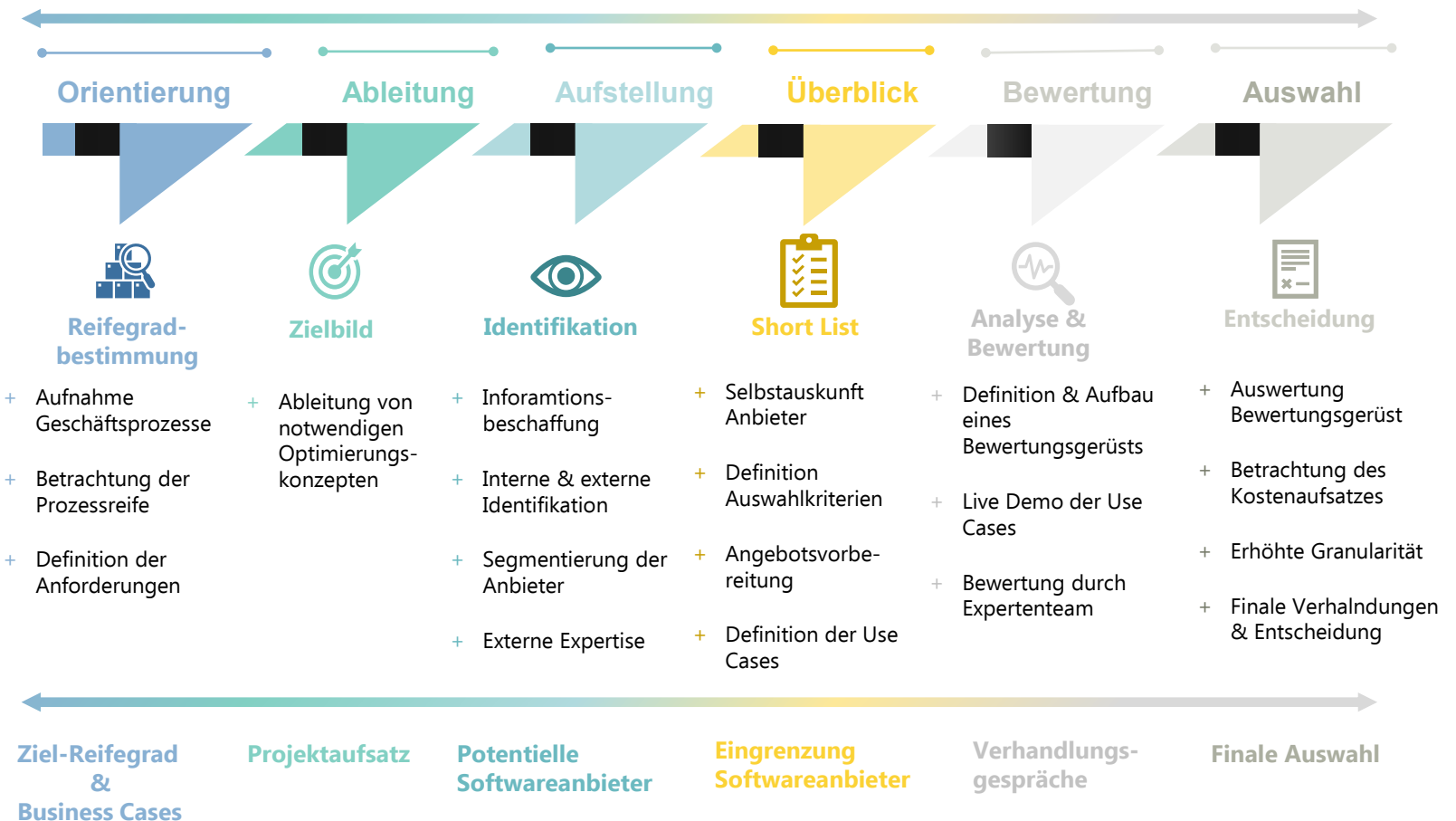
Über den Ist-Reifegrad können **Schwachstellen** und **Optimierungspotenziale** identifiziert und somit der angestrebte Reifegrad sowie die Zielprozesse entwickelt werden; idealerweise zusammen mit einem **Business Case**. Basierend darauf läßt sich ein **Anforderungsprofil** für potenzielle Softwareanbieter erstellen.

Die **eigenen Anforderungen** sollten mit den Angeboten der Anbieter **abgeglichen** werden: die richtige Technologie für spezifischen Geschäftsanforderungen finden. Entscheidend ist hierbei die richtige Mischung aus funktionalen und nicht-funktionalen Fähigkeiten, die den Zielreifegrad unterstützen und damit die Unternehmensprozesse vereinfachen oder verbessern.

Wurde eine **Longlist** von potentiellen Anbietern ermittelt, gilt es zu einer **Shortlist** zu kommen. - Hilfreich dabei sind **UseCases**, um die spezifischen Kompetenzen der Softwareanbieter prüfen zu können. Ferner sollten die **Kostenstruktur** und **Kostenarten** der Anbieter genau beleuchtet werden wobei ein **Bewertungsgerüst** einen guten Vergleich der Anbieter erleichtert. Der Auswahlprozess sollte das Ziel haben, die **größtmögliche Schnittmenge** der spezifischen Unternehmensanforderungen mit den Leistungen der Anbieter zu finden.

Der final gewählte Partner hat **nicht zwingend die beste Software**, sondern sein Angebot deckt die definierten **Anforderungen am idealsten** ab. Zugleich bleibt mit ihm der finanzielle Aufwand so gering wie möglich.

VON DER DEFINITION BIS ZUR AUSWAHL EINER SOFTWARE



Quelle: nach : Softwareauswahl: 5 bewährte Schritte

Fazit

Digitalisierung braucht **geeignete Software**, mit der einerseits mittelfristig der Business Case zur **Transformation verwirklicht** werden und damit **Prozesse vereinfacht** und **effizienter** gestaltet werden können. Andererseits soll die Unternehmensstrategie langfristig unterstützt werden.

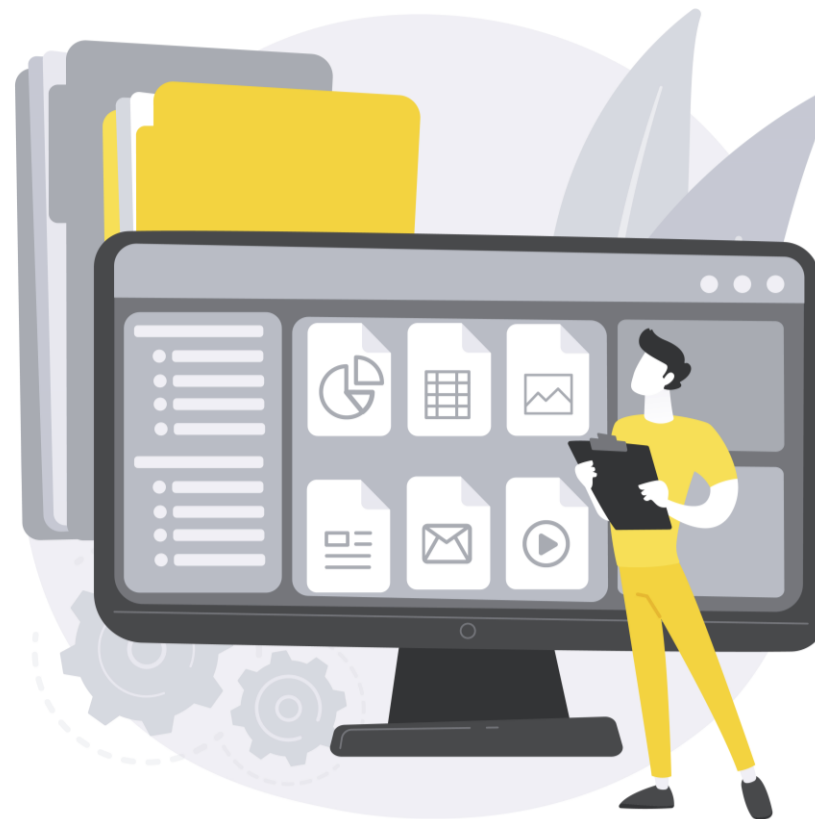
Eine zunehmende Anzahl von Anbietern und Produkten macht die Auswahl eines geeigneten Anbieters immer komplexer. Übersichten im Internet liefern durchaus erste nützliche Hinweise zur Marktanalyse. Es sollte jedoch darauf geachtet werden nicht den zweiten vor dem ersten Schritt zu machen.

Stakeholder mit ihren unterschiedlichen Interessen sollten frühzeitig in den **Entscheidungsprozess** einbezogen werden, da eine gute Auswahl sowohl Prozess- sowie Softwareexpertise erfordert. Mit der wichtigste Faktor ist der Anwender. Ohne seine **Akzeptanz** wird die Einführung die gesteckten Ziele nicht erreichen. Eine geplante, **strukturierten Einführung** ist daher zwingend notwendig.

Daraus resultiert eine Grundlage für eine gute Entscheidung bzw. Auswahlprozess. Ein **sinnvolles Maß** zwischen **Aufwand** und **Nutzen** grenzt den gesteigerten Aufwand bei der Auswahl einer geeigneten Lösung ein. Der Umfang einer Softwareeinführung hängt von der Art der einzuführenden Software und den damit verbundenen Zielen ab: So verursacht z.B. die Auswahl einer alternativen Software für den Grafikbereich weniger Aufwand als die Auswahl einer globalen, unternehmensweiten ERP-Lösung. Dazu sollte vom Anbieter ein passendes **Einführungskonzept** entwickelt und entsprechende **Supportleistungen** vereinbart werden.

Klingt einfach, oder? Und was folgt auf die Softwareauswahl? Die optimale Softwareeinführung.

OPTIMALE SOFTWAREAUSWAHL FÜR DIE DIGITALISIERUNG: STAKEHOLDER-EINBINDUNG UND NUTZERAKZEPTANZ ALS SCHLÜSSEL FÜR ERFOLGREICHE BUSINESS-TRANSFORMATION



Bildquelle: <https://de.freecompik.com>

Kontakt

... wir freuen uns auf Ihre Anfrage:



Claudia Riede | Business Consultant
riede@gcs-consulting.de



Anschrift
GCS Consulting GmbH
Firkenweg 1
85774 Unterföhring



Fon +49 89 891365 -0



E-Mail info@gcs-consulting.de



Website www.gcs-consulting.de